

HOCHSCHULE
FÜR FERNSEHEN UND
FILM MÜNCHEN



Bayerisches Staatsministerium
für Bildung und Kultus,
Wissenschaft und Kunst

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des am 8. Juli 2013 unterzeichneten Innovationsbündnisses wird

zwischen

der Hochschule für Fernsehen und Film München

vertreten durch den Präsidenten
Professor Dr. Gerhard Fuchs

und

**dem Bayerischen Staatsministerium für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister
Dr. Ludwig Spaenle

- nachfolgend „Staatsministerium“ -

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. LEITGEDANKEN	3
2. ALLGEMEINE HOCHSCHULPOLITISCHE ZIELSETZUNGEN.....	5
2.1. Profilbildung/Entwicklungsplanung/Qualitätsverbesserung in der Lehre/ Stärkung der Berufsfähigkeit /Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis	6
Entwicklung der neuen Abteilungen und neu zu schaffende Bereiche	6
Erweiterung des Lehrangebots	7
Teamarbeit	8
Evaluation	9
Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	10
2.2. Frauenförderung, Gleichstellungsfragen	11
2.3. Internationalisierung.....	11
2.4. Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und weitere Kooperationen beispielsweise mit anderen Kultureinrichtungen	12
2.5. Förderung des künstlerischen Nachwuchses.....	14
2.6. Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung	15
2.7. Inklusive Hochschule	16
3. WEITERE INDIVIDUELLE ZIELSETZUNGEN DER HOCHSCHULE.....	17
Alumniarbeit	17
4. HOCHSCHULAUSSBAU MIT BLICK AUF STEIGENDE STUDIERENDEN- ZAHLEN.....	18
4.1. Leistungen des Staates.....	18
4.2. Leistungen der Hochschule.....	18
5. BERICHTERSTATTUNG, ERFOLGSKONTROLLE, ZIELERREICHUNG, INKRAFTTRETEN	19
5.1. Berichterstattung	19
5.2. Zielerreichung und Erfolgskontrolle.....	20
5.3. Inkrafttreten	20

Präambel

Künstlerische Kreativität ist ein unabdingbarer Bestandteil der gesellschaftlichen Entwicklung und ein wichtiger Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die sechs bayerischen Kunsthochschulen nehmen eine zentrale Rolle für die Ausbildung des kreativen Nachwuchses in Bayern ein. Um die internationale Konkurrenzfähigkeit der Kunsthochschulen zu sichern, aber auch um die besonderen Anforderungen der kommenden Jahre zu bewältigen, haben das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und die staatlichen Kunsthochschulen in Bayern das Innovationsbündnis Hochschule 2018 unterzeichnet. Das Innovationsbündnis gewährt den Kunsthochschulen die notwendige finanzielle Planungssicherheit und dient zugleich als Rahmen für die vorliegende Zielvereinbarung zwischen der Hochschule für Fernsehen und Film München und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. Zur Schärfung der Profilbildung der Hochschule und zur Entlastung der Lehre stellt das Staatsministerium den Kunsthochschulen befristet für die Laufzeit dieser Zielvereinbarung jeweils eine W 2 – Stelle zur Verfügung. Zur finanziellen Unterfütterung der in dieser Vereinbarung formulierten Ziele der Hochschule erhalten die Kunsthochschulen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel jeweils pro Jahr 20.000 Euro. Die Mittel werden jährlich zugewiesen. Hinzu kommen Mittel für den Hochschulausbau mit Blick auf steigende Studierendenzahlen.

1. *Leitgedanken*

Profil der Hochschule

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* gehört zur Spitze der europäischen Filmhochschulen. Beleg dafür sind die zahlreichen Auszeichnungen und die hohe Akzeptanz ihrer Absolventinnen und Absolventen in der Branche und die Produktion sehr erfolgreicher (Abschluss-) Filme der Studierenden.

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist nach ihrem Selbstverständnis Ort einer umfassenden Bildung und Ausbildung mit dem

Ziel, begabte junge Menschen in ihrer Entwicklung zu künstlerischen Persönlichkeiten zu fördern und sie auf ihrem Weg zu einem individuellen filmischen Ausdrucksvermögen zu ermutigen und zu begleiten.

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* legt gleichermaßen Wert auf umfassende gestalterische, filmhandwerklich-technische, medienwirtschaftliche und medienwissenschaftliche Ausbildung.

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* stellt das "Lernen durch Tun" als methodischen Ansatz in den Mittelpunkt der Ausbildung. Um dies zu gewährleisten, wird in der Ausbildung möglichst präzise die Konzeption und Umsetzung des Arbeitsprozesses bei der Filmherstellung simuliert. Dieser gestalterische Schaffensprozess der Studierenden wird durch die Lehrenden intensiv begleitet. Die Studierenden erkennen, welche Voraussetzungen für die schöpferischen Prozesse notwendig sind. Neben Talent und Disziplin sind es Offenheit und soziale Kompetenz, vor allem auch die Fähigkeit, Andere zu motivieren.

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* legt Wert auf den Freiraum für ästhetische Experimente, auf filmsprachliche Innovation und auf einen komplexen inhaltlichen Diskurs über das filmische Erzählen als Reflexion der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Ziele der Hochschule

Ziel der *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist, im eigentlichen Wortsinn von Avantgarde im aktuellen filmischen Diskurs wie auch bei formalen Standards einen Schritt voranzugehen. Damit setzt sich die Hochschule zum Ziel, über die aktuellen Erfordernisse des Film- und Fernsehmarktes hinaus diesen nicht allein zu bedienen, sondern mit künstlerischen Persönlichkeiten zu bereichern und somit dem Filmschaffen in Deutschland prägende Impulse zu geben. Die Hochschule ist dabei intensiv mit der Filmbranche am Medienstandort München und Bayern vernetzt und pflegt einen engen Kontakt zu Produzenten, Ausrüstern, Förderern und Fernsehanstalten. Ihr ist es gelungen, viele hervorragende Persönlichkeiten als nebenberufliche Dozenten für die Lehre der Hochschule zu gewinnen. Ziel ist, das Profil der Hochschule und ihr Lehrangebot mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen der Praxis gezielt weiterzuentwickeln.

Entwicklungsstand

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* verfügt mit dem Neubau am Bernd-Eichinger-Platz über hervorragende räumliche Bedingungen, die von einer exzellenten, modernen (medien-) technischen Ausstattung ergänzt werden. Sie bildet derzeit 397 Studierende in den fünf Studiengängen (fiktionale Regie – Abt. III, Dokumentarfilm – Abt. IV, Produktion – Abt. V, Drehbuch Abt. VI, Kamera – Abt. VII) aus, davon 54 Studienanfänger (im ersten Fachsemester, Stand Wintersemester 2013/2014). Sie zeichnet sich durch eine praxisnahe filmkünstlerische Ausbildung aus. Die 2009 und 2010 neu gegründeten Abteilungen VI (Drehbuch) und VII (Kamera) müssen so gestaltet werden, dass sie gleichberechtigt zu den Abteilungen III (Kino- und Fernsehfilm), IV (Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik) und V (Produktion und Medienwirtschaft) operieren können. Die Studienabbrecherquote in der Hochschule für Fernsehen und Film München ist weiterhin sehr niedrig, sie beträgt 0,5% (Stand Oktober 2013).

2. Allgemeine hochschulpolitische Zielsetzungen

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist der Förderung von Kreativität in all ihrer Vielfalt verpflichtet. Diese Förderung gilt den verschiedenen künstlerischen Haltungen genauso wie den unterschiedlichen ökonomischen Zielsetzungen der studentischen Projekte. Der respektvolle Umgang mit dieser Vielfalt an Ausrichtungen gehört zu den Gründungsgedanken der Hochschule, und er wird auch die Zukunft dieser Kunsthochschule wesentlich bestimmen.

Die *Hochschule für Fernsehen und Film* setzt auf weitreichende Formen der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Neben der individuellen Talentförderung ist die Teambildung von Studierenden verschiedener Abteilungen ein wichtiges Ziel.

2.1. Profilbildung/Entwicklungsplanung/Qualitätsverbesserung in der Lehre/Stärkung der Berufsfähigkeit/Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis

In Ergänzung zu den bestehenden Profildbereichen gilt es, die 2009 bzw. 2010 neu eingeführten Studiengänge Drehbuch und Kamera zu sichern; ferner hat die Hochschule für Fernsehen und Film München das Ziel, ihr Lehrangebot in den sieben Abteilungen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Bei den studentischen Filmproduktionen konnte mit dem exklusiven Mentoring-Programm „Von den Besten Lernen“, das aus Mitteln der Bund-Länder-Vereinbarung zur Qualitätsverbesserung in der Lehre finanziert wird, ein entscheidender Qualitätssprung bei der Praxisnähe der Lehre erreicht werden. Namhafte Filmschaffende betreuen dabei Regiestudierende im Hauptstudium in allen Phasen der studentischen Filmproduktion.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

Entwicklung der neuen Abteilungen und neu zu schaffende Bereiche

- Studierende der Abteilung VII „Kamera“ arbeiten erfolgreich bei Studentenfilmen mit, vor allem auch bei Abschlussfilmen und Debütfilmen. Die Finanzierung der Abteilung VII „Kamera“ aus Restmitteln der Hochschule ist bis einschließlich Sommersemester 2016 gesichert.
- An allen Filmhochschulen haben Drehbuchstudierende Schwierigkeiten, für ihre Projekte Verfilmungsmöglichkeiten zu finden. Das Ziel ist, die Drehbuchstudierenden der Hochschule als Co-Autoren stärker in die studentischen Filmprojekte zu integrieren. Dies soll durch gemeinsame Stoffentwicklungsseminare geschehen. Für Projekte der beiden Regie-Abteilungen sollen Mitfinanzierungen der Drehbuchabteilung unterstützend vorgesehen und somit die Zusammenarbeit angeregt werden.

- Schaffung einer Professur auf dem Gebiet „Montage“, die den Regieabteilungen III und IV zugeordnet wird; dortige Verwendung der auf die Laufzeit der Zielvereinbarung befristeten, vom Ministerium zur Verfügung gestellten W 2- Professur
- Personelle Verstärkung der Fachgebiete „VFX“ und „Postproduktion“: vorgesehen sind hierfür eine halbe Professorenstelle „VFX“ (W2 oder Juniorprofessur), sowie eine halbe Mitarbeiterstelle „Postproduktion“ (E 13). Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* bemüht sich im Rahmen der Umschichtung von frei werdenden Ressourcen diese Kapazitäten bereitzustellen.

Erweiterung des Lehrangebots

Das Lehrangebot hat, den Leitgedanken folgend, ein hohes technisches, künstlerisches und wissenschaftliches Niveau. Die Lehrinhalte der Abteilungen werden ständig ergänzt und miteinander abgestimmt. Es ist das Ziel der Hochschule, sowohl die wichtigen technischen Entwicklungen, als auch neue Formate und Distributionsformen in die Lehre mitaufzunehmen.

Geplante Maßnahmen im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel sind

- Darstellung virtueller Räume und Motion Capture, Stärkung des Bereichs „Preproduction“ (Storyboard, Prävisualisierung), u.a. durch eine verstärkte Kooperation mit Universitäten, z.B. TUM (Architektur)
- Verstärkung der Lehre im Bereich „Postproduktion“ (Image Control, Colorgrading, VFX)
- Einführung einer Seminarreihe mit praktischen Übungen zum internetbasierten, dokumentarischen Erzählen bereits im Grundstudium und eine verstärkte filmische Auseinandersetzung mit gesponserten Internetfilmen
- Einführung von Seminaren zu aktuellen Tendenzen journalistischen Arbeitens u.a. Cross- und Transmedialität (in Zusammenarbeit mit ARD aktuell, ARTE u.a.), Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit dem Dok.forum München in der Lehre, insbesondere in Bezug auf „Transmediales Erzählen und Gamification“

- Etablierung von Grundlagen- und Vertiefungsseminaren zum Thema "VFX-Producing" und "Games-Producing", Intensivierung der Zusammenarbeit mit Games-Firmen
- Fortsetzung des Programms „Von den „Besten lernen“ bis zur Ende der Förderung im Jahr 2016 und ggf. Teilnahme an einer neuen Ausschreibung
- Verstärkung der Basis des journalistischen Arbeitens durch Einführung einer Seminarreihe zu Sprechen vor dem Mikrofon, Moderation und Kommunikation und Ausbau der Diskussions-Reihe „Weltkonferenz“ zu politischen, gesellschaftskritischen und kulturellen Themen
- verstärkte Zusammenarbeit mit arrivierten Regisseurinnen/Regisseuren und Produzentinnen/Produzenten bei der Projektentwicklung im Hauptstudium („Von den Besten lernen“), Realisierung eines Kurzfilmprojekts unter der Leitung/Regie eines bekannten Dokumentarfilmregisseurs mit einem studentischen Team
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Sendern und Redaktionen („Meet the professionals“)
- Die Hochschule prüft die Entwicklung eines Lehrangebots zur Erstellung von Filmen, die Audiodeskription ermöglichen (akustische Bildbeschreibung), um blinden und sehbehinderten Zuschauern zu helfen, visuelle Vorgänge besser wahrnehmen zu können.

Teamarbeit

Im Rahmen des gemeinsamen Prozesses von Studierenden und Lehrenden zur Gestaltung der Zukunft der Lehre seit 2012 haben Studierende Tendenzen von Vereinzelung und mangelnder Kommunikation in der Lehre angesprochen, obwohl es viele gemeinsame Seminare gibt und obwohl Studentenfilme immer Teamarbeit sind.

Mit dem Neubau hat die *Hochschule für Fernsehen und Film München* wesentlich bessere räumliche Voraussetzungen bekommen, dem entgegenzuwirken und die Teamfähigkeit der Studierenden zu stärken, sowohl durch die Studios, als auch durch die großen Seminarräume und verschiedenen Kinos. Ziel der Ausbildung ist es, den Studierenden in Seminaren und Workshops zu vermitteln, wie man die Initiative ergreift und ohne Vorbehalte

Ideen austauscht. Dies ist für die Stärkung der Berufsfähigkeit in einem stark arbeitsteilig geprägten beruflichen Umfeld wie der Fernseh- und Filmbranche wichtig.

Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit von Studenten aller Abteilungen sind im Rahmen der vorhandenen Ressourcen

- die Erweiterung des Lehrangebots zu den abteilungsübergreifenden Übungen und Projekten
- Dreharbeiten im Studio mit Studierenden verschiedener Abteilungen, Einüben von Produktionsabläufen
- die Überarbeitung des Lehrangebotes der Abteilung V mit dem neuen Schwerpunkt „Creative Producing“, das ist die gemeinsame Stoffentwicklung mit Studierenden anderer Abteilungen
- Pitching (Stoffpräsentation) vor Kommilitonen, Einüben der freien Rede
- die Teilnahme mehrerer Abteilungen an Filmabnahmen und Gesprächen über Filme

Für Maßnahmen zur Stärkung der Teamarbeit stellt das Staatsministerium im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ausgabemittel jährlich Mittel in Höhe von 20.000 € zur Verfügung.

Evaluation

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* verfolgt konsequent die Qualitätssicherung der Lehre. Sie hat im Sommersemester 2013 in einem ersten Schritt ein fragebogengestütztes Pilotverfahren zur Evaluation entwickelt. In einer internen Lehrevaluation wurden die Lehrveranstaltungen aller Abteilungen und Bereiche im Sommersemester 2013 evaluiert. Ein Evaluationsbericht wird erstellt.

Im nächsten Schritt ist eine externe Evaluation der Lehre vorgesehen, bei der insbesondere die Durchführung der Produktionen der Übungsfilme sowie die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit in der Lehre erfasst werden soll und Anregungen zur Verbesserung gegeben werden sollen.

Zielsetzung der *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist, die guten Ergebnisse der internen Evaluation zu konsolidieren und weiter zu verbessern.

Anstehende Maßnahmen sind die

- Auswahl der Partner für die externe Begutachtung und deren Durchführung (Abschluss bis spätestens zum Ende des SS 2014), Prüfung der Ergebnisse und Entscheidung über die sich aus der Evaluierung ergebenden Schlüsse bis spätestens zum Ende des WS 2014/2015
- Weiterentwicklung und Etablierung der internen Evaluation möglichst vieler Lehrveranstaltungen in allen Abteilungen und Bereichen
- Prüfung der Weiterentwicklung und Etablierung der externen Evaluation über einen professionellen Partner
- Prüfung der Notwendigkeit einer Evaluationssatzung nach dem Abschluss der Pilotphase
- Teilnahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Seminaren zur Hochschuldidaktik, zum Beispiel Seminare zu „Rhetorik- und Präsentationstechniken“ bei der Firma „Die Kommunikationschmiede“. Angestrebt wird eine Beteiligung von 50 Prozent der künstlerischen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter im Rahmen der verfügbaren Mittel.

Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Zielsetzung der Abteilung I „Medienwissenschaft“ ist es, 'gute wissenschaftliche Praxis' in Seminaren nicht nur zu lehren, sondern auch einzuüben.

- Dazu gehört u.a. eine Sensibilisierung für den Umgang mit Sekundärliteratur und die korrekte Angabe von Quellen in Studienarbeiten; dieses Thema soll in Zukunft in die Aufbaukurse integriert und in den Abschlusskursen noch einmal aufgegriffen werden.
- Doktoranden werden in einem einstündigen Einzelgespräch mit der medienwissenschaftlichen Professorin auf den Umgang mit Sekundärliteratur und die korrekte Angabe von Quellen gesondert hingewiesen; ausgewählte Textpassagen der Dissertationsschrift werden im Vorfeld schon im Hinblick auf dieses Thema untersucht.
- Doktoranden müssen jeweils im Sommersemester im Doktorandenkolloquium den Zwischenstand ihrer Dissertationsschrift

in einem 45minütigen Vortrag schildern und sich einer 45minütigen Diskussion stellen.

2.2. Frauenförderung, Gleichstellungsfragen

Die Zahl der weiblichen und männlichen Studierenden der *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist fast ausgeglichen (206 männliche/191 weibliche), was auch auf die künstlerischen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zutrifft (neun männliche/elf weibliche). Verbesserungsbefürchtigt ist die Vertretung von Frauen im Professorenamt (zehn männliche/zwei weibliche). Im Rahmen der während der Laufzeit dieser Zielvereinbarung anstehenden Berufungsverfahren strebt die Hochschule eine Erhöhung auf mindestens drei Professorinnen und damit einen Frauenanteil an den Professuren von mindestens 25 % an.

Vorgesehene Maßnahmen sind

- Erweiterung der Vertretung von Frauen in den Hochschulgremien und Berufungsausschüssen. Angestrebt wird die Umsetzung einer Beteiligungsquote von Frauen in den Hochschulgremien von 40 %.
- Erhöhung der Genderkompetenz der Berufungsausschüsse durch Erstellung eines internen Berufungsleitfadens zur Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und der Erhöhung des Frauenanteils auf Leitungsebene
- Zuweisung von Hochschulmitteln zur Entlastung der Frauenbeauftragten.

2.3. Internationalisierung

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* pflegt vielfältige Kooperationsprojekte mit Filmschulen im Ausland. Vertraglich geregelte Kooperationen bestehen mit der Panstwowa Wyzsza Szkola Filmowa, Telewizyjna i Teatralna in Lodz (Polen), der Universidad del Cine in Buenos Aires (Argentinien), dem Centro de Capacitacion Cinematografica in Mexico, der St. Petersburg State University of Film and Television (Russische Föderation) und der Ryerson University in Toronto (Kanada).

Der Anteil von 59 ausländischen Studierenden bei einer Gesamtzahl von 397 Studierenden ist hoch und gerade die Filme dieser Studierenden waren in der

Vergangenheit vielfach sehr erfolgreich, z.B. „Die Geschichte vom weinenden Kamel“ von Byambasuren Davaa oder „Milan“ von Michaela Kezele.

Von den zwölf Professorinnen und Professoren der Hochschule stammen zwei aus dem Ausland (Österreich).

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* strebt vor allem eine Weiterentwicklung und Intensivierung des Studierenden- und Dozenten-austauschs vor allem in qualitativer Hinsicht an.

Maßnahmen sind:

- Erhöhung der internationalen Kooperationsprojekte, z.B. Ausbau der Kontakte zur Hochschulen im Ausland in Bezug auf den Kamera-studiengang. Bestehende Kooperationen: Aalto University, Department of Motion Picture, Television and Production Design in Helsinki und Lusofona University Lissabon; Planung eines gemeinsamen Seminars „Bildformat und Bildgestaltung“ mit der Aalto University
- der weitere Ausbau des 2013 begonnenen Austauschprogramms mit der Pariser Filmhochschule La Fémis zum Thema "Vertriebswirtschaft"
- die Gewinnung renommierter Gastdozenten aus der Film- und Fernsehbranche im Ausland
- Intensivierung der Förderung von Studierenden- und Dozenten-austausch auf der Basis internationaler Programme, z. B. DAAD
- Internationale Jahreskonferenz des Weltverbandes der Filmhochschulen CILECT an der *Hochschule für Fernsehen und Film München* im Herbst 2015.
- Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist Gastgeber des Internationalen Festivals der Filmhochschulen.

2.4. Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und weitere Kooperationen beispielsweise mit anderen Kultureinrichtungen

Durch die günstige Lage des neuen Gebäudes der *Hochschule für Fernsehen und Film München* konnte bereits ein breites Netzwerk mit anderen Münchner Hochschulen (u.a. Universität München, Technische Universität München, Akademie der Bildenden Künste München, Hochschule für Musik und Theater

München) und mit weiteren Partnern (z.B. den Museen im Kunstareal München) aufgebaut werden, das zur Realisierung zahlreicher gemeinsamer Projekte genutzt werden kann.

Ziel der *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist, diesen Austausch weiter zu intensivieren und zu verstetigen.

Dies soll geschehen durch die

- Durchführung von Promotionen mit der Universität München und mit der Bauhaus Universität, Weimar, Doktoranden müssen jährlich ihrem Zweitgutachter (Universität München oder Bauhaus Universität Weimar) den Zwischenstand ihrer Dissertationsschrift präsentieren; sofern der Zweitgutachter Doktorandenkolloquien anbietet, sollten sie an diesen teilnehmen (vgl. 2.1 Qualitätsverbesserung in der Lehre/ Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis)
- Teilnahme am Programm „Mimesis“ der Universität München sowie beim Aufbau von deren Studiengang „Filmforschung“; kooperative Herausgabe der Fachzeitschrift „Filmkonzepte“ mit der Universität München
- Kooperation mit der Technischen Universität München im Bereich „Games“ (Weiterführung der Zusammenarbeit: hierbei Ausnutzung von curricularen Synergieeffekten beim Aufbau eines Vertiefungsseminars zum Thema "Games Producing" durch Nutzung der jeweiligen Ressourcen. Es sind gemeinsame Blockseminare von ein bis zwei Wochen vorgesehen, die in die Curricula der einzelnen Studiengänge integriert werden sollen) und mit dem Fachbereich „Architektur“ (Bau des Szenenbilds für Studiodreharbeiten)
- Kooperation mit der Studienleitung der Bayerischen Theaterakademie München; Kick off Veranstaltung im Oktober 2013
- schrittweise Weiterentwicklung des Lehrangebots im Bereich der anderen Präsentationsformen des Films außerhalb des Kinos, u.a. Weiterführung und Ausbau der Lehre im Bereich der Videokunst, z.B. mit Julian Rosefeldt und Matthias Wähner (Akademie der Bildenden Künste München) und Jochen Kuhn (Filmakademie Ludwigsburg), Fortführung des „Kirch-Stipendiums für Medienkunst“ und die Fortführung der Kooperation mit „Kino der Kunst“ (die Hochschule ist

Kooperationspartner und Spielstätte des Festivals „Kino der Kunst“, das als Biennale konzipiert ist)

- verstärkte Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater, insbesondere durch Vorführung der showreels von Studierenden der Filmmusik und Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Studiengang "Komposition für Film und Medien" , u.a. gemeinsame Seminare
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der Internationalen Münchner Filmwochen GmbH; die *Hochschule für Fernsehen und Film München* ist Gastgeber des Internationalen Festivals der Filmhochschulen.

2.5. Förderung des künstlerischen Nachwuchses

Der künstlerische Nachwuchs (akademischer Mittelbau) bildet eine wichtige Klammer zwischen der Hochschule und der Film- und Fernsehbranche.

Ehemalige künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule arbeiten als Dozenten im In- und Ausland oder übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben in Firmen.

Die künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des akademischen Mittelbaus verfolgen in der Regel keine Promotionsvorhaben. Sie sollen sich während ihrer befristeten Arbeitsverhältnisse an der Hochschule so weiter qualifizieren, dass sie mit dem Ende ihrer Tätigkeit signifikante Vorteile gegenüber weniger qualifizierten Mitbewerbern auf dem Arbeitsmarkt haben. Der künstlerische Nachwuchs soll sowohl in der Film- und TV-Branche als auch im Bereich der Lehre über so viel Erfahrung und Fachwissen verfügen, dass der Unterschied zu Alumni von Filmschulen deutlich wird, die nicht diese zusätzliche Qualifizierung durchlaufen haben.

Maßnahmen sind

- Durchführung eines jährlichen Symposiums zum Thema "Förderung" im Wintersemester; an der zweitägigen Veranstaltung sollen auch in Zukunft hochkarätige Redakteurinnen und Redakteure teilnehmen.
- verstärkte Weiterqualifizierung der künstlerischen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mittelbau der Hochschule, z.B. im Bereich der Film- und Fernsehtechnologie, mit

Kostenübernahme nach Maßgabe vorhandener Mittel, und durch die Unterstützung von Veröffentlichungen in einschlägigen Fachmedien

- Verstetigung des Studienzentrums für Filmtechnologie der Hochschule für Fernsehen und Film München, das u.a. Weiterbildung für Alumni anbietet. Prüfung von Erweiterungsmöglichkeiten des Weiterbildungsangebotes des Studienzentrums für Filmtechnologie über den Bereich der Filmtechnologie hinaus.

2.6. Steigerung der Effizienz in der Hochschulverwaltung

Die Hochschule nutzt zur Studierenden- und Prüfungsverwaltung ein historisch gewachsenes auf Microsoft Access basierendes Produkt. Die Veranstaltungsverwaltung wird davon unabhängig in einem an die HFF-Webpräsenz angegliederten Zope-System verwaltet. Künftig soll ein integriertes EDV-System möglichst viele Geschäftsprozesse der Hochschulverwaltung abbilden und insbesondere den Studierenden einen jederzeit aktuellen Einblick in ihren Studienverlauf ermöglichen.

Nach Art. 15 Absatz 4 Bayerisches Hochschulgesetz kann mit Kunsthochschulen vereinbart werden, dass eine Kosten- und Leistungsrechnung nicht eingeführt wird, wenn die wirtschaftliche Verwendung der Stellen und Mittel in vergleichbarer Weise nachgewiesen wird. Es ist aber zu klären, ob die EU-Vorgaben zur Trennungsrechnung auf der Basis einer den Verhältnissen der *Hochschule für Fernsehen und Film München* angepassten Kosten- und Leistungsrechnung umzusetzen sind.

Maßnahmen sind die

- Gründung einer „virtuellen CIO-Runde“ mit den bayerischen Musikhochschulen (Treffen der IT-Leiter, Kanzlerinnen und Kanzlern sowie weiterer Mitglieder der Hochschulleitungen), da die *Hochschule für Fernsehen und Film München* nicht über eine CIO-Stelle verfügt. Themen sind u.a. Campus Management Software, E-Learning-/Blended Learning, online-gestützte Evaluation.
- Einführung der integrierten Campus Management Software (CAS Campus) analog zu den drei bayerischen Musikhochschulen (Beginn 2013/2014) zur Steigerung der Effizienz u.a. bei folgenden Prozessen: Aufnahmeverfahren, Stammdatenpflege,

Prüfungsverwaltung, Rückmeldung und Erstellung des Vorlesungsverzeichnisses. Die Hochschule bemüht sich um eine Sicherstellung der laufenden jährlichen Kosten des Campus Management Systems.

- Prüfung der Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung zur Erhöhung der Haushaltsklarheit und -transparenz, Schaffung von Kalkulationsmöglichkeiten für Eigenleistungen/Beistellungen der Hochschule sowie den Personaleinsatz bei Filmprojekten. Die Kosten- und Leistungsrechnung bildet zugleich die Trennungsbuchrechnung nach EU-Vorgaben ab und soll der Erstellung der Hochschulfinanzstatistik dienen.

2.7. Inklusive Hochschule

Die Zulassungsvoraussetzung an der Hochschule für Fernsehen und Film ist das erfolgreiche Bestehen der sog. Eignungsprüfung. Durch die Eignungsprüfung soll eine ausgeprägte künstlerische Begabung und Eignung für den jeweiligen Studiengang nachgewiesen werden. Jenseits der Zulassungsvoraussetzung sieht sich die Hochschule für Fernsehen und Film als inklusive Hochschule, insbesondere mit Blick auf die behindertengerechte Ausstattung des Neubaus. Die Hochschule bietet behinderten Studienbewerbern eine gezielte, auf etwaige besondere Belange ausgerichtete Studienberatung an. So informieren Lehrende im Rahmen der Studienberatungen / Eignungsprüfung Studienanwärter gezielt und auf ihre besondere individuelle Situation zugeschnitten über die Potentiale ihrer künstlerischen Begabungen und über Berufsperspektiven.

Im Einzelnen:

Die Bestellung einer Behindertenbeauftragten ist in der Grundordnung der *Hochschule für Fernsehen und Film München* verankert (§17) und die Behindertenbeauftragte wurde von der Hochschulleitung bestellt.

Der Nachteilsausgleich ist in § 13 der Satzung über die Eignungsprüfung für die Aufnahme des Studiums an der *Hochschule für Fernsehen und Film München* geregelt.

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* befindet sich seit dem Umzug in den Neubau am Bernd-Eichinger-Platz 1 in einem größtenteils barrierefrei erschlossenen Gebäude (barrierefreie Taster für den Zugang, behindertengerechte Toilette und Tiefgaragenstellplätze für Gehbehinderte etc.)

Der barrierefreie Zugang zur neuen Homepage der Hochschule wurde im Januar 2014 hergestellt.

Die Aufnahme des Nachteilsausgleichs in alle Prüfungsordnungen der Hochschule erfolgt im Rahmen der laufenden Aktualisierungen.

3. Weitere individuelle Zielsetzungen der Hochschule

Alumniarbeit

Neben den Absolventinnen und Absolventen der Hochschule, die als Professorinnen und Professoren an der Hochschule wirken, sind zahlreiche Alumni als Gastdozenten in das Lehrangebot der *Hochschule für Fernsehen und Film München* eingebunden. Beispielhaft genannt seien hier einige berühmte und erfolgreiche Absolventen der Hochschule, die im Rahmen von Lehraufträgen mit ihrer Alma Mater verbunden bleiben: Christian Becker, Quirin Berg, Florian Gallenberger, Dominik Graf, Karl Walter Lindenlaub. Diese enge Bindung zu verstärken und zu intensivieren, ist Ziel der Hochschule. So sollen sowohl Erkenntnisse über die Berufsfähigkeit der Absolventen gewonnen und verwertet werden, als auch die ideelle und finanzielle Förderung von Filmprojekten durch die Alumni ausgebaut werden. Maßnahmen sind

- die Implementierung einer Plattform, Ermöglichung der Kommunikation der Alumni mit den Studierenden als auch jeweils untereinander
- der Ausbau und die Fortsetzung von regelmäßigen Veranstaltungen für Alumni der *Hochschule für Fernsehen und Film München*. Das erste Alumnitreffen mit rund 300 Alumni fand am 28.06.2013 statt. Es wird in regelmäßigen Abständen wiederholt.

- eine verstärkte Einbindung von Alumni in die Lehre der Hochschule.

4. Hochschulausbau mit Blick auf steigende Studierendenzahlen

4.1. Leistungen des Staates

Der Freistaat Bayern stellt der Hochschule zweckgebunden zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger in Fortführung der Regelungen in der Zielvereinbarung 2010 - 2013 in den Jahren 2014 und 2015 vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch den Haushaltsgesetzgeber jährlich bis zu 96.000 Euro (Zahl der zusätzlichen Studienanfänger x 12.000 Euro) zur Verfügung.

4.2. Leistungen der Hochschule

Die Hochschule hat sich in der Zielvereinbarung 2010 - 2013 in den Jahren 2011 bzw. 2012 zur Aufnahme von zusätzlich 8 Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester gegenüber dem Basisjahr 2009 (2009: 20 Studienanfänger im ersten Hochschulsesemester) verpflichtet.

Ziel der Hochschule ist im Jahr 2014 in der Summe der Jahre 2011 bis 2014 88 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester (Basisjahr 2009 x 4 + vereinbarte Zahl von zusätzlichen Studienanfängern) und im Jahr 2015 in der Summe der Jahre 2011 bis 2015 108 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester (Basisjahr 2009 x 5 + vereinbarte Zahl von zusätzlichen Studienanfängern) zu erreichen.

Die Hochschule kann nach eigenem Ermessen im Rahmen der Zweckbindung über die Verwendung der Mittel entscheiden und die zur Zielerreichung (Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger in den Jahren 2014 bzw. 2015) erforderlichen Maßnahmen treffen. Insbesondere können aus den Mitteln auf Antrag der Hochschule in Abstimmung mit den Staatsministerien für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie der Finanzen Stellen geschaffen werden. Die Hochschule erklärt, dass die räumliche Unterbringung der zusätzlichen Studierenden und des zusätzlichen Personals gewährleistet ist.

Die Hochschule berichtet jährlich zum 31.03. über die Verwendung der Mittel, die getroffenen Maßnahmen und die Zahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger. Nicht zweckgerichtet verwendete Mittel sind zurückzuerstatten. Sofern die Hochschule ihre Verpflichtung zur Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger nicht oder nur teilweise erfüllt, erfolgt keine oder nur eine dem Grad der Zielerreichung entsprechende Mittelzuweisung. Die Feststellung der Zielerreichung erfolgt durch das Staatsministerium in den Jahren 2014 und 2015 jeweils im März auf Grundlage der Zahlen der Studienanfänger im 1. Hochschulseesters des vorherigen Wintersemesters.

Im Jahr 2015 wird das Ausbauprogramm für die Kunsthochschulen aufgrund eines Zwischenberichts der Hochschulen zum Ende des Sommersemesters 2015 einer Überprüfung unterzogen, bei der insbesondere die Zahl der zusätzlich aufgenommenen Studienanfänger aus den Jahren 2011 bis 2014 berücksichtigt wird.

Auf der Grundlage dieser Überprüfung werden sich die Parteien rechtzeitig vor Ablauf des Jahres 2015 über die Fortschreibung der Zielvereinbarung zum Regelungspunkt „Ausbauprogramm“ bis zum Jahr 2018 verständigen; hierüber ist eine diese Zielvereinbarung ergänzende Regelung zu treffen.

5. *Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung, Inkrafttreten*

5.1. *Berichterstattung*

Die *Hochschule für Fernsehen und Film München* berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum Ende des SS 2016 (Stichtag: 30.09.2016) in einem Zwischenbericht und zum 31.12.2018 in einem Endbericht.

5.2. Zielerreichung und Erfolgskontrolle

Auf Grundlage des Berichts der *Hochschule für Fernsehen und Film München* erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden. Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten. Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der *Hochschule für Fernsehen und Film München* für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

5.3. Inkrafttreten

Die Zielvereinbarung tritt mit Wirkung vom 01.01.2014 in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2018“ zum 31.12.2018. Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum Ende des SS 2016 kann nachgesteuert werden.

München, den 19. März 2014

.....
 Professor Dr. Gerhard Fuchs

Präsident der Hochschule für
 Fernsehen und Film München

.....
 Dr. Ludwig Spaenle

Bayerischer Staatsminister für
 Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst